

# Chronik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(1987)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-398442>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Chronik

Quelle: «Bündner Zeitung» Nr. 108 ff

MAI 1987

9. Die Gemeindeversammlung von Falera wählte den bisherigen Vizepräsidenten Francestg Cabrin zum neuen Gemeindepräsidenten. Cabrin löst damit den zurückgetretenen Risch Cathomen ab, der das Gemeindepräsidium während zwölf Jahren innehatte. Neu in den Gemeindevorstand wurden Alois Caduff und Renatus Casutt gewählt.
10. An der Gemeindeversammlung von Castiel wurde anstelle des langjährigen Gemeindepräsidenten Peter Sprecher Hanspeter Deflorin mit dem höchsten Gemeindeamt betraut. Neu nehmen zudem Konrad Sprecher als Wald- und Weidfachchef und Bartholomé Patt-Heinrich als Gemeindegewerksführer im Vorstand Einsitz.

An der Berninapasstrasse fanden Spaziergänger die Leiche einer 25jährigen französischen Nachtclubtänzerin, die bis Ende April in Chur aufgetreten war und sich, wie die Ermittlungen ergaben, anfangs Mai ins Engadin begeben hatte. Der Tod der jungen Frau blieb völlig rätselhaft, die Kantonspolizei schloss allerdings ein Verbrechen nicht aus, weshalb sie die Bevölkerung zur Mithilfe bei der Aufklärung der Geschehnisse bat.

Die Musikgesellschaft von Küblis jubiliert. Am Wochenende des 10. Mai feierte sie im Rahmen zweier Konzerte, eines begeisternden Festumzuges und weiterer Festivitäten ihr 75jähriges Bestehen. Die Musikgesellschaft, deren Repertoire von volkstümlichen Klängen bis hin zu modernen Rhythmen reicht, hatte 1980 dank beträchtlichem Zustupf durch die Gemeinde Küblis sämtliche Instrumente neu anschaffen können.

12. Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, wird das Angebot der Rhätischen Bahn auf den Fahrplanwechsel vom 31. Mai hin ein äusserst bescheidenes Mehrangebot für den Benutzer des öffentlichen Verkehrsmittels bringen. Dies im Gegensatz zu den SBB, die eine zwölfprozentige Leistungssteigerung oder 25 000 Kilometer zusätzlich erbringen wollen. Die RhB dagegen beschränkt ihr Mehrangebot auf drei Prozent. In der erweiterten Region Chur sollen auf den Strecken Chur–Arosa, Chur–Ilanz, Chur–Thusis und Chur–Klosters/Küblis neu täglich zwei Spätzüge verkehren. Die Albulastrecke und die Strecke Chur–Disentis sollen ebenfalls zusätzlich bedient werden.

In derselben Ausgabe berichtete die «Bündner Zeitung» vom Ansinnen der Autopartei, in Graubünden mit einer Liste für die kommenden Nationalratswahlen an die Öffentlichkeit zu treten. Die Auto-Partei Schweiz, eine politische Vereinigung vorwiegend aus rechtsbürgerlichen Kreisen, die sich für die «Rechte des Autofahrers

und gegen dessen Diskriminierung durch die Umweltschützer» einsetzen will, möchte zu diesem Zweck in Graubünden eine Sektion gründen.

Das Kreisamt Chur teilte der Öffentlichkeit mit, dass die von SVP-Grossratskandidat Ernst Casty geforderte Nachzählung in bezug auf die Wahlergebnisse der diesjährigen Kreiswahlen im Kreis Chur keine abweichenden Ergebnisse gegenüber den bekannt gewordenen Zahlen nach dem ersten Maisonntag gezeitigt hätte. Damit ist der freisinnige Rechtsanwalt Dr. Romano Kunz als Grossrat gewählt, während Ernst Casty als «überzählig» den Sprung ins kantonale Parlament nicht geschafft hat.

13. Gemäss einem Bericht in der «Bündner Zeitung» ist die bedeutende Leihgabe alter niederländischer Meister des Ehepaares Elisabeth und Reiner Schöpke, die das Bündner Kunstmuseum fast zehn Jahre lang beherbergen durfte, aus Chur in aller Stille verschwunden. Bereits 1985 wurde ein beträchtlicher Teil der Bilder in London bei Sothebys versteigert, der Rest wurde im vergangenen Jahr abgezogen. Die Leihgeber wollten nicht mehr länger mit ansehen, wie ihre Bilder lediglich ein Depotdasein im Keller des Kunstmuseums fristeten, dem Desinteresse der Museumsleitung ausgesetzt und dem potentiellen Betrachter verwehrt. Somit bleibt dem Bündner Kunstmuseum nur noch die Erinnerung, einst eine bedeutende Privatsammlung beherbergt zu haben.

In derselben Ausgabe fand sich das Wahlergebnis der Gemeindewahlen von Tujetsch, die über das Wochenende stattgefunden hatten. Gemeindepräsident Sep Fidel Berther hatte nach sechsjähriger Amtszeit demissioniert. Um seine Nachfolge bewarben sich zwei Kandidaten. Mit 437 Stimmen wurde Gion Beer aus Sedrun zum neuen Gemeindepräsidenten gewählt. In den Gemeindevorstand wurden drei der vier bisherigen Amtsinhaber delegiert. Es sind dies Gion Gieri Giger, Selva, Mudest Venzin, Rueras, Alfred Schmid, Sedrun. Für den vierten Gemeindevorstandssitz wird ein zweiter Wahlgang nötig sein.

Regierungsrat Joachim Caluori orientierte die Öffentlichkeit anlässlich einer Pressekonferenz über die Untersuchungsergebnisse des kantonalen Personalamtes in Sachen personelle Querelen zwischen den Kunstmuseumsmitarbeitern. Man wolle allen Beteiligten eine Chance für einen echten Neubeginn geben, vorerst werde kein Arbeitsverhältnis aufgelöst, man sehe auch keinen Anlass für die Einleitung eines Disziplinarverfahrens, meinte der Regierungsrat. Mit klareren Kompetenzabgrenzungen und einem besseren Informationsfluss sollen die internen Streitigkeiten im Kunstmuseum beigelegt werden.

14. Die Bündner Regierung äusserte sich zustimmend zum Projekt der Kraftwerke Brusio AG für den Bau einer neuen, doppelsträngigen 380-kV-Hochspannungsleitung auf der Strecke Campocologno–Robbia–Berninapass–La Punt. In ihrer Stellungnahme zuhanden des eidgenössischen Starkstrominspektorates knüpfte die Regierung indessen an diese Zustimmung verschiedene Auflagen: So sollen die Kraftwerke Brusio AG in den Räumen Borgo–Robbia, Cavaglia und Montebello–Pontresina Leitungsprojekte erarbeiten, die mit der Landschaft schonender umgehen als das eingereichte Gesamtprojekt dies vorsieht.

Im Rätischen Museum in Chur wurde gleichsam als Schlusspunkt zur 2000-Jahrfeier von Römisch-Chur die Ausstellung «Römische Wandmalereien aus der Schweiz» eröffnet. Die Präsentation der Wandmalereien zeigt in chronologischer Abfolge die Entwicklung der römischen Malerei vom 1. bis ins 4. Jahrhundert nach Christus. Zu den schönsten Wandmalereien gehört nach Ansicht der Restauratoren das Amorfragment aus dem 1. Jahrhundert, das in Riom geborgen werden konnte.

15. Die SVP-Fraktion des Bündner Grossen Rates schlägt dem Parlament die Wahl des Schierser Grossrates Klaus Huber zum Standesvizepräsidenten vor. Die Fraktion, die turnusgemäss an der diesjährigen Maisession des Bündner Grossen Rates das Standesvizepräsidium beanspruchen darf, wird somit voraussichtlich im Jahre 1988 mit Klaus Huber den Standespräsidenten stellen können. Für einen frei werdenden Sitz im Bankrat der Graubündner Kantonalbank schlägt die Fraktion dem Grossen Rat alt Regierungsrat Otto Largiadèr vor.

Das Komitee «Schnellstrasse Nein» hat bei der Standeskanzlei eine Petition mit 2316 Unterschriften für die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs in der Surselva eingereicht. Durch die Petition wird der Grosse Rat aufgefordert, die Regierung um eine umfassende Erörterung des öffentlichen Verkehrs zu bitten. So soll abgeklärt werden, welche Verbesserungen bezüglich Fahrplandichte, Geschwindigkeit, Komfort und Feinerschliessung in der Surselva möglich seien, wenn auf den Bau einer Schnellstrasse verzichtet würde und die dafür bestimmten Mittel in den öffentlichen Verkehr investiert werden könnten.

Die Gemeindeversammlung von Saas konnte dem Antrag auf Revision von Ortsplanung und Baugesetz des Gemeindevorstandes nicht folgen. Vor allem bei der Revision des Baugesetzes schieden sich die Saaser Geister. Die Gemeindeversammlung setzte deshalb eine Kommission ein, welche das umstrittene Baugesetz nochmals überarbeiten soll. Zustimmung fand hingegen die Revision der Bergweg-Benützungsverordnung sowie die Jahresrechnung, die mit einem buchhalterischen Rückschlag von 13 300 Franken abschloss.

Durch eine Indiskretion gelangte der Grundlagenbericht zum Kraftwerkprojekt der Kraftwerke Brusio AG, der Teil der geforderten Umweltverträglichkeitsprüfung ist, an die Öffentlichkeit. Die vom Engadiner Dr. Chasper Buchli erarbeitete Expertise stellt das Kraftwerkprojekt nicht generell in Frage, zeigt aber gewichtige Schwachstellen auf, die einer positiven Umweltverträglichkeitsprüfung im Wege stehen. Die Kraftwerke Brusio AG sind nur zum Teil bereit, das 500-Millionen-Franken-Projekt im Sinne des Experten zu überarbeiten. Am Bau des Palü-Sees, der das Gebirgstal unterhalb des Palü-Gletschers überfluten soll, und dessen Wassermassen dank einer 70 Meter hohen Staumauer den Anteil Winterenergie der Kraftwerke Brusio AG von 39 auf 63 Prozent steigern würden, will man seitens des Kraftwerkes festhalten. Nicht in Frage kommt nach Ansicht des Kraftwerkdirektors Markus W. Rickenbach auch die von Buchli geforderte Verlegung des Turbinenstandortes von Robbia nach Le Prese/Miralago. Dies hätte laut Rickenbach Mehrkosten von 80 000 Franken zur Folge und würde den Tourismus in Le Prese beeinträchtigen. In einer Zeit, da die öffentliche Meinung in bezug auf den Bau oder die Erweiterung von Wasserkraft-



werken höchst sensibilisiert ist, werden die Kraftwerke Brusio AG jedoch nicht umhin kommen, auf die mahnenden Worte der Umweltexterten zu hören.

16. Die «Bündner Zeitung» publizierte einen Teil der Bilanz der schweizerischen Umweltorganisationen über das Abstimmungsverhalten der eidgenössischen Parlamentarier bezüglich Umweltfragen. Während der Dauer einer Legislaturperiode wurden die Nationalrätinnen und Nationalräte auf ihre Stimmabgabe zu umweltrelevanten Fragen aus Verkehr-, Energie- und Luftreinhaltepolitik hin geprüft. Am besten im Sinne der Umweltpolitik schnitt bei den fünf Bündner Nationalräten der Sozialdemokrat Martin Bundi ab. Der SVP-Vertreter Simeon Bühler reihte sich in die Kategorie «Schwankende» ein, da er einmal für, einmal gegen typische umweltpolitische Themen gestimmt hatte. Die beiden CVP-Nationalräte Dumeni Columberg und Toni Cantieni hatten zwar 1985 noch für Tempo 100/80 gestimmt, politisierten ansonsten jedoch gegen «Natur und Umwelt». Der freisinnige Peter Aliesch «profilerte» sich gar als eindeutiger Gegner einer konsequenten Umweltpolitik.
17. Im Kreis Roveredo wurde im Rahmen eines zweiten Wahlganges der dritte Vertreter des Kreises im Bündner Grossen Rat bestimmt. Der dritte Grossratssitz ging an die SP, der Sekundarlehrer Stefan Ograbek erzielte 587 Stimmen. Der freisinnige Edi Belloli, dem man im Vorfeld der Wahl die meisten Chancen gegeben hatte, erzielte 547 Stimmen.
19. Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, hat die Ems-Chemie Holding AG zwischen 50 und 60 Prozent der Aktien der Schweizer Sprengstoff-Fabrik (SSF) in Dottikon erworben. Die Ems-Gruppe will damit nach Angaben von Verwaltungsratspräsident Christoph Blocher nicht nur die eigene Rohstoffbasis im Kunststoffbereich verbreitern, sondern auch interessante Synergien im Kunststoff- und Verfahrensbereich erzielen. Die SSF erzielte in den vergangenen Jahren Umsätze von 100 Millionen Franken und beschäftigt gegenwärtig rund 400 Mitarbeiter. Ein erheblicher Teil der Produktion wird im Inland, an die Basler Chemie- und Pharmaunternehmen, abgesetzt.

Einem weiteren Bericht derselben Ausgabe entnahm man, dass die Toni-Molkerei ihren Produktionsbetrieb in Chur aufrechterhalten will. Dank einem Landabtausch mit der Stadt Chur im Industriegebiet ist es der Molkerei möglich, einen Produktionsneubau in der Investitionshöhe von 40 Millionen Franken zu erstellen. Dem Tauschvertrag fehlt nur noch die Zustimmung des Churer Gemeinderates.

Mit einer Petition an die Bündner Regierung fordern die Gemeindepräsidenten der vier Prättigauer Gemeinden Saas, Conters, Küblis und Luzein die baldige Realisierung der neuen Prättigauerstrasse, die im Hinblick auf den Bau des Vereinatunnels für zirka 400 Millionen Franken ausgebaut werden soll. Und zwar wollen die vier Gemeinden die Verwirklichung des ersten Projektes, das 1983 erarbeitet worden war und noch auf den Gotschna-Tunnel verzichtet hatte. Der Bau des vier Kilometer langen Tunnels, der den Kurort Klosters vom Vereina-Zubringerverkehr verschonen soll, könnten, so befürchten die vier Gemeinden, soviel kosten, dass für die vom

Durchgangsverkehr geplagten Gemeinden nicht mehr genügend Geld für massgebende Verbesserungen vorhanden wäre. Klosters dagegen fordert den Bau des Gotschna-Tunnels, wie die Interessensgemeinschaft «Klosters bleibt Klosters» wissen liess. Man brauche den Tunnel, wolle man weiterhin ein Kurort bleiben.

Ein neugegründeter Verein «Aktion lebendige Altstadt» unter dem Präsidium von SP-Gemeinderat Hans-Martin Allemann möchte laut Bericht in der «Bündner Zeitung» bereits im Juni in Chur eine Gesetzesinitiative lancieren, mit der die Freihaltung der Churer Altstadt von jeglichem Verkehr und gleichzeitig der Verzicht auf den Bau des Parkhauses unter dem Fontanapark erreicht werden soll.

Im Davoser Rathaus deponierte Konrad Hartmann, Präsident des Initiativkomitees «zur Ergänzung des Gastwirtschaftsgesetzes» die Unterschriftenbogen mit 1401 unterzeichneten Namen. Im Initiativtext wird die Ergänzung des Gastwirtschaftsgesetzes durch folgenden Wortlaut verlangt: Bewilligungen für Striptease- und ähnliche Vorführungen dürfen nicht erteilt werden. Anstoss zur Initiative hatte das Nachtlokal «Moon Light» gegeben, das seit vergangenem Dezember Cabaret und Striptease-Vorstellungen anbietet.

20. Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, will sich das internationale Splügenkomitee besser organisieren und zu diesem Zweck ein ständiges Sekretariat mit alt Regierungsrat Bernardo Lardi an der Spitze bilden. Im weiteren soll eine internationale Gesellschaft gegründet werden, die das Projekt für eine Splügenbahn ausarbeiten und gegebenenfalls auch bauen soll. Nach neuesten Berechnungen würde die Realisierung der Splügenbahn rund 4,7 Milliarden Franken kosten.

Gemäss neuem Verteilschlüssel der Asylverordnung des Bundes wird Graubünden künftig weniger Asylsuchende beherbergen als bis anhin. In den ersten vier Monaten des Jahres 1987 bewarben sich 138 Personen in Graubünden um Asyl, nach neuem Schlüssel wären dem Kanton lediglich 87 Personen zugeteilt worden.

Anlässlich einer umfassenden Innenrestaurierung der Kirche St. Mariae Krönung in Tomils wurde das grösste bisher bekannte, zusammenhängende Wandbild des Bündner Renaissance-Malers Hans Ardüser freigelegt. An einer Pressefahrt der kantonalen Kulturämter zu der Restaurierungsstätte konnten sich Journalisten von der schlichten Schönheit der Ardüser-Bilder an der Nordwand der Kirche überzeugen. Die katholische Pfarrkirche von Tomils, ein spätgotischer Bau aus dem Jahre 1476, birgt aber nicht nur die Wandmalereien des Hans Ardüser aus dem Jahre 1597, sondern auch ein kolossales Gemälde des Kapuzinerpaters Deodato an der Chorbogenwand.

Gemäss einem Bericht in der «Bündner Zeitung» hat die Sozialdemokratische Partei Graubünden ihre Parolen für die kantonale Volksabstimmung vom 14. Juni gefasst. Die SP befürwortet das neue kantonale Energiegesetz. Ebenfalls zur Annahme empfiehlt die Partei den Beitritt des Kantons zum Konkordat über die Vollstreckung von Zivilurteilen. Keine Zustimmung fand das Projekt über den Umbau der Psychiatrischen Klinik Waldhaus für 32 Millionen Franken sowie das Gesetz über die Familienzulagen.

21. Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, hat die Unabhängige Demokratische Partei Davos bei der Gemeinde ein Initiativbegehren angemeldet, indem der Verzicht auf den Abbruch des Spital-Altbaus auf der Promenade gefordert wird. Das Gebäude sei künstlerisch und historisch wertvoll. Es figuriere im Inventar der neuen Schweizer Architektur (1850 bis 1920). Das alte Spital möchten die Initianten lieber renovieren und sanieren, damit es auch in Zukunft als Pflegeheim genutzt werden kann.

Einen Beitrag in der Höhe von 15 000 Franken will der Kanton gemäss einem Bericht in der «Bündner Zeitung» aus dem Kulturförderungsfonds an die breite Trägerschaft für eine «Auszeichnung guter Bauten im Kanton Graubünden» leisten. Damit ist die erste Ausschreibung zu einer solchen Prämierung noch in diesem Jahr gesichert. Die Idee für eine solche Auszeichnung wurde schon vor zehn Jahren vom Architekten Robert Obrist lanciert.

Über 200 Delegierte sowie zahlreiche Gäste trafen sich am 20. und 21. Mai in Chur zur Jubiläumsfeier des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes, der vor 75 Jahren in Luzern gegründet wurde. Unter der gewandten Führung der Zentralpräsidentin Margrith Camenzind, Frauenfeld, fand am ersten Tag die Delegiertenversammlung statt, der eigentliche Jubiläumsanlass folgte tags darauf, und anschliessend wurden die Frauen vom Bischof von Chur, Dr. Johannes Vonderach, empfangen.

In Bern präsentierte die Schweizerische Greina-Stiftung zur Erhaltung der alpinen Fliessgewässer ein Modell für die Entschädigung von Berggemeinden und Bergkantonen, die auf den Bau lukrativer Wasserkraftwerke verzichten. Stiftungspräsident Nationalrat Herbert Mäder erklärte in Bern, der Fall Greina solle Schule machen, Landschaftsschutz dürfe nicht auf dem Buckel armer Berggemeinden betrieben werden. Das Entschädigungsmodell der Greina-Stiftung sieht die Äufnung eines Fonds durch sogenannte Landschaftsrappen vor. Der Konsument soll pro verbrauchter Kilowattstunde Wasserkraft einen Zehntelrappen zugunsten dieses Fonds zahlen. Die so geäuften Gelder sollen zur Abgeltung von auf Kraftwerke verzichtenden Gemeinden verwendet werden. Auf 10 bis 15 «Greina-Projekte» könnte so verzichtet werden, ohne dass die Berggemeinden als potentielle Wasserkraftkonzessionäre darunter zu leiden hätten, gab Herbert Mäder zu bedenken. Sollte dieser Lösungsvorschlag politisch realisierbar sein, müsste das Bundesgesetz über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte entsprechend ergänzt werden.

22. Gemäss einem Bericht in der «Bündner Zeitung» sind derzeit in Graubünden gleich drei Gruppierungen aus Umweltschutzkreisen dabei, je voneinander unabhängige Listen für die Nationalratswahlen im Herbst zusammenzustellen. Einmal möchte der Zizerser Arzt Dr. Josef Capol Gleichgesinnte für eine Liste finden, dann formiert sich ein Kreis sogenannter Grüner um das Churer Juristenehepaar Rainer und Eva Metzger und schliesslich haben auch die Engadiner Jacques Guidon und Angelo Andina sowie der Churer Andrea Bianchi Lust, dem Bürgerblock im Herbst mit einer eigenen Liste entgegenzutreten.

Das Amt für Umweltschutz des Kantons gab der Öffentlichkeit seinen Beurteilungsbericht zur Umweltverträglichkeit des geplanten Wasserkraftwerkes am Vorder-

rhein der Gemeinden Bonaduz und Tamins bekannt. Nach Ansicht der Umweltexperten verträgt sich das Kraftwerkprojekt in seiner derzeitigen Ausgestaltung nicht mit den Anforderungen von Natur- und Landschaftsschutz sowie mit den Richtlinien der Fischereigesetzgebung. Das Amt für Umweltschutz meldete in dieser Beziehung «schwerwiegende Bedenken» an. Die Gemeinden Tamins und Bonaduz hatten in Verbindung mit der Suisselektra, Basel, den Bau eines Laufkraftwerkes zur Selbstversorgung geplant. Bei Investitionen von 35 Millionen Franken sollte ein Stauwehr errichtet werden, das den Rhein bis 1,6 Kilometer flussaufwärts stauen würde. Die betroffenen Gemeinden werden nun entscheiden müssen, ob sie die Projektierung des Laufkraftwerkes unter den geänderten Bedingungen überhaupt noch weiterverfolgen können und wollen.

Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, fand zwischen den vier Prättigauer Gemeinden Conters, Saas, Küblis und Luzein, die sich unlängst mit einer Petition betreffend den Ausbau der Prättigauerstrasse an die Bündner Regierung gewandt hatten, und dem Kurort Klosters eine Aussprache statt, die konstruktive Ergebnisse zeitigte und die politischen Wogen glättete. Man einigte sich darauf, dass die Umfahrungsstrasse Küblis–Klosters als Einheit gebaut werden solle, und zwar will man auf einen sofortigen Baubeginn drängen. Andererseits soll am Auflageprojekt aus dem Jahre 1983 festgehalten werden, wie dies die vier Mittelprättigauer Gemeinden gefordert hatten. Im übrigen wollen sich alle fünf Gemeinden künftig einig und gemeinsam um den Ausbau der Prättigauerstrasse bemühen.

Die Higa, die Handels-, Industrie- und Gewerbeausstellung in Chur, öffnete zum 31. Male ihre Tore. Während zehn Tagen wird sie Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens in Chur und Schaubild der Volkswirtschaft sein.

Die Gemeindeversammlung von Haldenstein genehmigte oppositionslos den Baukredit in der Höhe von 1 840 000 Franken für die Sanierung und den teilweisen Umbau von Schloss Haldenstein. Im Grossbauprojekt mit inbegriffen ist die Unterbringung der Gemeindeverwaltung sowie Ateliers- und Handwerksräume des Rätischen Museums. Noch in diesem Jahr soll eine erste Bauetappe in Angriff genommen werden.

Anlässlich ihrer Delegiertenversammlung in Bonaduz fasste die CVP Graubünden die Parolen zum kantonalen Abstimmungssonntag vom 14. Juni. Sowohl das neue Energiegesetz und dessen verfassungsmässige Verankerung wie auch das Gesetz über die Familienzulagen, das Umbauprojekt für die Klinik Waldhaus sowie der Beitritt des Kantons zum Konkordat über die Vollstreckung von Zivilurteilen fanden die Zustimmung der Delegierten. Somit dürfte die angesagte kantonale Volksabstimmung keine allzugrossen politischen Wogen werfen.

23. Die FDP Graubünden fasste in Thusis im Rahmen ihrer Mitgliederversammlung die Parolen für die kantonale Volksabstimmung vom 14. Juni. Sowohl das Kantonale Energiegesetz wie auch die Vorlage über den Umbau der Psychiatrischen Klinik Waldhaus fanden die Zustimmung der FDP-Mitglieder, die beiden übrigen Abstimmungsvorlagen wurden gar nicht erst diskutiert. Das Interesse der Anwesenden richtete sich hingegen vielmehr auf die freisinnige Nationalratsliste, die in Thusis

verabschiedet wurde. Die Vorschläge des Parteivorstandes wurden dabei diskussionslos genehmigt. Auf der Liste figurieren der bisherige Nationalrat Dr. Peter Aliesch, Chur, Hedy Gadmer, Davos, Dr. Marx Heinz, Thusis, Duri Bezzola, Scuol, und Alfonso Colombo, Poschiavo.

Im Rahmen eines Tages der offenen Tür wurde der Öffentlichkeit die aus- und umgebaute «Casa Carniec» in Ilanz vorgestellt. Im alten Patrizierhaus, mitten in der Ilanzer Altstadt soll ein Regionalmuseum für die Surselva untergebracht werden. Sursilvanisches Bauerntum und Gewerbe vergangener Zeiten soll in der «Casa Carniec» dem heutigen Betrachter den Zugang zum Leben der Vorfahren in der Surselva erleichtern. Das Regionalmuseum, welches im Juni des kommenden Jahres eröffnet werden soll, ist eine Stiftung, deren Präsident Regierungsrat Dr. Donat Cadruvi ist.

Im Rahmen eines zweiten Wahlganges wurden in Ilanz zwei noch nicht besetzte Stadtratsmandate vergeben. Der SVP-Mann Ernst Caduff sowie der freisinnige Jon Andri Moder wurden gewählt.

24. 32 Chöre nahmen am Bezirks gesangsfest Hinterrhein–Moesa–Albula in Rhäzüns teil. Der musikalische Grossanlass zeigte einmal mehr, dass das Chorwesen in Mittelbünden blüht wie selten an einem Ort. Vor allem die Oberhalbsteiner und die Misoxer vermochten die Gunst von Jury und Publikum mit Leichtigkeit zu gewinnen.

Im Kreis Ilanz wurde in einem zweiten Wahlgang das anlässlich der Kreiswahlen vom ersten Maisonntag noch nicht vergebene Grossratsmandat an die Freisinnig-Demokratische Partei verteilt. Der bisherige Mandatsinhaber Leonhard Buchli (fdp), Versam, erzielte 829 Stimmen, während sein Gegenkandidat, der Sozialdemokrat Peter Michael, Lehrer in Arezen, lediglich 339 Stimmen auf sich vereinigen konnte. In einer weiteren Nachwahl zu den diesjährigen Kreiswahlen wurde im Kreis Remüs der bisherige parteilose Kreisrichter Gian Häfner aus Strada als Grossratsstellvertreter gewählt. Der bisherige Amtsinhaber, der Samnauner Walter Zegg (cvp), wurde damit nicht wiedergewählt. Somit zeigt sich die endgültige Sitzverteilung im Bündner Grossen Rat für die kommende Legislatur wie folgt: SVP 40 (2 Verluste), CVP 38 (2 Verluste), FDP 30 (2 Gewinne), SP 10 (5 Gewinne), Unabhängige 2 (3 Verluste).

25. Mit einem Aufruf an die Gemeinden, ihre Organisation zu überprüfen und allenfalls effizienter zu gestalten, um somit den Föderalismus zu stärken, eröffnete Regierungspräsident Christoffel Brändli die traditionelle Maisession des Grossen Rates. Das Kantonsparlament wählte anschliessend in seiner konstituierenden Sitzung den 48jährigen Thusner freisinnigen Dr. iur. Marx Heinz zum Landespräsidenten und bestimmte als dessen Vize den Schierser Grossrat Klaus Huber (svp).

Der Vorstand des Abendtechnikums Chur/Ingenieurschule HTL hat den städtischen Schuldirektor Willi A. Ribi zum Nachfolger von Rektor Andrea Jecklin gewählt. Jecklin wird auf 1. Oktober dieses Jahres Direktor des Bündner Lehrerseminars, und Ribi wird auf diesen Zeitpunkt Rektor des Abendtechnikums Chur. Willi A. Ribi ist



Doktor der Naturwissenschaften, seine Dissertation befasste sich mit biologischer Kybernetik. Seine Studien über Biologie führten ihn in den Jahren 1974 bis 1977 nach Canberra in Australien, wo er einen Lehr- und Forschungsauftrag erfüllte. Im Jahre 1980 wurde er nach seiner Rückkehr aus Australien zum Direktor der Stadtschule Chur gewählt.

26. Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, hat die Gemeinde Vrin als erste von 23 Gemeinden dem Konzessionsgesuch der Kraftwerke Sernf-Niedererbach AG zur Nutzung der Lugnezer Wasserkräfte entsprochen. Das Kraftwerkprojekt wurde dem Projekt «Ausbaustufe 2» der Elektrizitätswerke Bündner Oberland eindeutig vorgezogen. Das von Vrin konzessionierte Projekt sieht die Fassung von Glenner, Aua Diesrut und Aua Ramosa auf einer Höhe von 1740 Metern vor. Danach erfolgt eine Überleitung des Wassers zum Ausgleichsbecken am Fusse der bestehenden Stau-mauer Zervreila. Auf Lampertschalp ist dann die Erstellung eines Speichersees von 30 Millionen Kubikmetern Inhalt geplant. Während der Sommermonate soll das Wasser mit Pumpanlagen im Zervreilasee eingelagert werden, um dann in den energieintensiven Wintermonaten über die bestehenden Anlagen der Zervreila-Kraftwerke in Strom umgewandelt zu werden.

Anlässlich der Delegiertenversammlung des Bündner Bauernverbandes in Chur legte die verbandsinterne Arbeitsgruppe für die Abklärung verbesserter Produktions- und Absatzmöglichkeiten der Berglandwirtschaft den Anwesenden einen 70 Seiten starken Bericht vor, dem der Politiker wie der Praktiker einiges abgewinnen kann. Eignung und Wirtschaftlichkeit bildeten für die Arbeitsgruppe die zentralen Kriterien für das Abwägen neuartiger Produktionsmöglichkeiten im Berggebiet. Der Bericht enthält wichtige Aussagen diesbezüglich über Fleischschaf-, Ziegen-, Schweine-, Pferde-, Maultier- sowie Geflügelhaltung, Beeren-, Kräuter- und Gemüseanbau, naturnaher Ackerbau und selbst über Bauernhoftourismus.

Der Bündner Grosse Rat genehmigte ohne Gegenstimme die Staatsrechnung 1986, die bei Einnahmen von 1 051 642 617 Franken und Ausgaben von 1 042 992 215 Franken mit einem Einnahmenüberschuss von 8 650 402 Franken abschloss. Gleichzeitig wurde der Äufnung der Steuerausgleichsreserve um sechs Millionen Franken und der Erhöhung der Rücklage zur Finanzierung des Baues des Vereinatunnels um 20 Millionen Franken zugestimmt. Die erfreuliche Finanzlage des Kantons und die dafür verantwortliche Finanzpolitik fanden lobende Worte durch den Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission Grossrat Mettler (fdp), Chur. Gleichentags verabschiedete das Parlament den Landesbericht, dessen Beratungen schon tags zuvor begonnen hatten. Im Zusammenhang mit dem Landesbericht wurden dieses Jahr die politischen Ziele und Richtlinien der Regierung durchberaten. Dies geschieht alle vier Jahre. Das Ratsplenum sparte in dieser Beziehung nicht mit politischen Anregungen, unter anderem wurde die Totalrevision der Kantonsverfassung sowie die Reorganisation des Gerichtswesens zur Diskussion gestellt. Die Wortmeldungen waren denn auch interessant zu hören und standen dem Parlament wohl an, mussten aber gemäss Verfassung unverbindlich bleiben, da die Regierung in ihrer politischen Zielsetzung vom Parlament unabhängig ist.

27. Regierungsrat Dr. Donat Cadruvi gab anlässlich der Maisession des Grossen Rates in Beantwortung einer Interpellation bekannt, dass das kantonale Tiefbauamt die Umfahrung Küblis–Klosters durch den Bau eines Tunnels durch den Gotschnahang als machbar betrachte. Ein entsprechendes Projekt werde ausgearbeitet. Mit dem Tunnelbau könnte nach Cadruvi frühestens in vier Jahren begonnen werden, dessen Bauzeit betrage zirka 15 Jahre, so dass die Umfahrung Küblis–Klosters zirka im Jahr 2006 Wirklichkeit werden dürfte.

28. Der Grosse Rat stimmte mit 96 zu 0 Stimmen dem Antrag der Regierung auf Erhöhung des Dotationskapitals der Graubündner Kantonalbank von 200 auf 300 Millionen Franken zu. Der Antrag wurde mit dem vermehrten Eigenmittelbedarf der Kantonalbank in den kommenden Jahren begründet. Im weiteren nahm er eine Ergänzung des kantonalen Einführungsgesetzes zum Zivilgesetzbuch vor. Nachdem das neue Ehegesetz am 1. Januar 1988 in Kraft tritt, ist der Kanton gehalten, das EG-ZGB der geänderten Rechtslage anzupassen. Der Rat verabschiedete die Vorlage zuhanden der kantonalen Volksabstimmung mit 93 zu 0 Stimmen.

29. Gemäss einem Bericht in der «Bündner Zeitung» wird ab Schuljahresbeginn im kommenden Herbst in Chur eine private Sekundarschule, gleichsam ein regionaler Ableger des st.gallischen Instituts Sonnenberg, Vilters, seine Tore öffnen. Mädchen und Knaben sollen an der als Tagesschule eingerichteten Ausbildungsstätte das nötige Rüstzeug fürs spätere Berufsleben erhalten, allerdings wird das Schulgeld nicht billig sein. 8900 Franken plus Nebenauslagen kostet die Ausbildung jährlich.

Nach Angaben von Dr. Rudolf Zuber vom kantonalen Forstdienst ist der Bündner Wald weit stärker gefährdet als die Fachleute noch vor kurzem angenommen hatten. Die gesamte Schadenfläche präsentiere sich grösser und zusammenhängender, die kranken Bäume hätten keine Knospen getrieben, liess Zuber weiter verlauten.

Der Grosse Rat wählte den SVP-Grossrat Richard Allemann, Chur, im zweiten Wahlgang in den Bankrat der Graubündner Kantonalbank. Damit unterlag der offizielle Kandidat der SVP, alt Regierungsrat Otto Largiadè, mit 40 gegen 64 Stimmen. Im weiteren überwies das Parlament die Motion des CVP-Grossrates Dr. Theo Portmann aus Chur betreffend Reform der Regierung als Kollegialbehörde lediglich als Postulat. Damit entschied sich der Rat entgegen Portmanns Ansinnen für eine behutsame Reform der Regierungsinstrumente und gegen einen «Kraftakt». Neben weiteren Wahlgeschäften nahm das Parlament zudem die Wahl des Regierungspräsidenten vor. Mit 112 Stimmen wurde Regierungsrat Dr. Donat Cadruvi an die Spitze der Bündner Exekutive gewählt. Als Vizepräsidenten der Regierung bestimmte das Parlament Regierungsrat Dr. Reto Mengiardi. Der Grosse Rat überwies anschliessend mit grossem Mehr eine Motion des Klosterser SVP-Grossrates Simon Jenny, in der eine Revision des Bürgerrechtsgesetzes verlangt wird. Jenny betrachtet die Hürden für die Einbürgerung in der heutigen Praxis als zu hoch, regelrechte Missstände gäbe es im Einbürgerungsrecht zu beklagen. Im Bürgerrechtsgesetz soll nun nach Jenny ein Rechtsanspruch auf Einbürgerung von Kantons- und Schweizerbürgern in den Wohnortgemeinden nach Ablauf von zirka zehn bis zwölf



Jahren verankert werden. Damit würden die Bürgergemeinden zudem eine Stärkung und Aufwertung erfahren.

Die Gemeindeversammlung von Scheid beschloss mit 44 Ja- zu 7 Nein-Stimmen die Durchführung einer Gesamtmelioration auf ihrem Gemeindegebiet. Damit im Zusammenhang steht der Ausbau der Strasse von Tomils nach Feldis und nach Scheid.

Im Rahmen eines grossen Volksfestes nahmen die Oberlugnezer Gemeinden Cumbel und Morissen die Einweihung der Schul- und Mehrzweckanlage «Cuschnaus» vor. Die Anlage, die beiden Dörfern dient, ist seit Beginn dieses Jahres in Betrieb. Die Kinder trugen denn auch mit ihren herzlichen und erfrischenden Darbietungen die Hauptsache zum Gelingen des Festes, dem zahlreiche Prominenz aus Politik-, Schul- und Erziehungskreisen beiwohnte, bei.

In Untervaz wurde ebenfalls mit den traditionellen Einweihungsfestlichkeiten eine neue Sportanlage eröffnet. Die Anlage «Im Rüfeli» umfasst ein grosszügig konzipiertes Clubhaus, zwei Fussballplätze, vier Tennisplätze, eine Spielwand, eine Minigolfanlage sowie einen Kinderspielplatz.

30. Nach der Überweisung zweier Postulate zur Förderung des Rumantsch Grischun und zur Umweltpolitik schloss der Grosse Rat seine diesjährige Maisession traditionsgemäss mit der Standespräsidentenfeier ab. Der frischgebackene Standespräsident Dr. Marx Heinz hatte nach Thusis eingeladen. Dort übten sich die Fraktionspräsidenten im launigen Sprücheklopfen zur Person des höchsten Bündners. Selbst Bundesrat Schlumpf liess es sich nicht nehmen, dem Standespräsidenten zu seiner Wahl zu gratulieren.

In Landquart trafen sich die Delegierten des Kantonal-Bündnerischen Eishockeyverbandes zu ihrer ordentlichen Delegiertenversammlung. Die statutarischen Geschäfte wurden vorbehaltlos erledigt. Der Verband will auch im kommenden Jahr einen Bündner Cup durchführen. Was den Verantwortlichen aber besonders zu schaffen macht, ist der akute Schiedsrichtermangel, wie Verbandspräsident Heini Schmid klagte.

Die Musikgesellschaft Vals jubiliert. Aus Anlass ihres 75jährigen Bestehens hatte die mit dem Valser Dorfleben unzertrennbar verbundene Blasmusik gleich eine Neuuniformierung vorgenommen. Der Geburtstag und die neuen Uniformen wurden in Vals mit einem prächtigen Volksfest gefeiert. Insgesamt sieben Gastsektionen halfen mit, den grossen Musikanlass unvergessen zu gestalten.

## JUNI 1987

1. Daniel Schmid, international erfolgreicher Filmregisseur aus Flims, zeigte in Chur einem 300köpfigen Premierenpublikum sein neuestes Filmwerk mit dem Titel «Jenatsch». «Jenatsch», der anlässlich der Filmfestspiele in Cannes bereits für Aufsehen gesorgt hatte, ist nicht etwa die Verfilmung des Lebens des umstrittenen Bündner Freiheitshelden, sondern die Geschichte eines Journalisten, der bei den Recherchen um Jürg Jenatschs Tod mehr und mehr in den Bann des historischen Protagonisten gezogen wird, um schliesslich, dem Wahnsinn nahe, Gegenwart und Vergangenheit immer mehr zu verwischen. Die Schweizer Premiere des Films in Chur erntete beim einheimischen Publikum viel Applaus.
2. Der Nationalrat genehmigte oppositionslos einen Rahmenkredit in der Höhe von 930 Millionen Franken zugunsten der konzessionierten Transportunternehmungen. Die Rhätische Bahn erwartet nach Aussagen von Pressesprecher Emil Cadalbert, mit 160 Millionen Franken an diesem Rahmenkredit partizipieren zu können. Ein entsprechendes Begehren wurde nach Bern gesandt. Vor allem zur Anschaffung von Reise- und Güterwagen mit Schwergewicht auf Personenwagen sollen die Bundesgelder verwendet werden.
3. Der Evangelische Grosse Rat des Kantons Graubünden wählte anlässlich seiner Eröffnungssitzung den bisherigen Vizepräsidenten Jon Flurin Buchli zum neuen Ratspräsidenten. Im weiteren lehnte der Rat eine Motion ab, die eine Volkswahl für die Mitglieder des Evangelischen Grossen Rates gefordert hatte. Zudem nahm er den Bericht des Leiters der Telefonseelsorge Graubünden, Georg Rudin, entgegen. Hauptthema der Eröffnungssitzung war jedoch das Jubiläum des 450jährigen Bestehens der Evangelisch-reformierten Bündner Kirche sowie der Evangelisch-rätischen Synode. Kirchenratspräsident Rico Parli rief die Geschichte in Erinnerung, insbesondere erwähnte er die 1526 durch den Bundestag erlassenen Ilanzer Artikel, die unerhört kühne Grundsätze enthalten hätten. In ihnen wirkte der Geist der Reformation, insbesondere das Gedankengut des Bündner Reformators Johannes Comander nach.

Gemäss einem Bericht in der «Bündner Zeitung» hat ein Churer Stimmberechtigter im Vorfeld der Abstimmung innerhalb der evangelischen Kirchgemeinde um die Renovation der Churer Martinskirche beim Bündner Verwaltungsgericht eine Stimmrechtsbeschwerde eingereicht, in der die Verletzung des verfassungsmässigen Grundsatzes der Einheit der Materie auf dem Stimmzettel der Kirchgemeinde gerügt wird. Die Fragestellung des Kirchgemeindevorstandes auf dem Stimmzettel betreffe indirekt eine Erhöhung des Steuerfusses sowie die Renovation der Martinskirche. Es sei dem Stimmbürger aber nur eine Antwort möglich, argumentiert der Beschwerde führende Stimmberechtigte, der als Folge vom Verwaltungsgericht eine Sistierung der auf den 14. Juni vorgesehenen Volksabstimmung forderte.

In derselben Ausgabe wurde über die Wiesner Dorflandsgemeinde berichtet, anlässlich derer der ehemalige Präsident der SP Graubünden, Anton Krättli, zum neuen

Gemeindepräsidenten gewählt wurde. Sein Vorgänger, Andreas Gees, musste nach zehnjähriger Amtsdauer infolge der Wiesner Amtszeitbeschränkung zurücktreten.

Ebenfalls einen Wechsel im Gemeindepräsidium verzeichnet die Gemeinde Innerferera. Als Nachfolger von Kurt Hiltbrunner, der die Gemeinde verlässt, wählte die Gemeindeversammlung Fritz Bräsecke.

Der Vorstand der Theatergenossenschaft Chur teilte der Öffentlichkeit mit, dass mit Georg Albrecht Eckle ein neuer Theaterdirektor für die Churer Bühne bestimmt worden sei. Der neugewählte Theaterdirektor wurde 1945 in Dresden geboren, studierte Philosophie, Literatur und Musikwissenschaften und war in Berlin und Hamburg in der Theaterarbeit engagiert. Heute lebt er mit seiner Familie in Sagogn.

4. Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, sollen schon im kommenden Jahr die Baumaschinen am Flüelapass auffahren. Für rund 96 Millionen Franken soll der Flüela «sommersicher» ausgebaut werden. Mit insgesamt 32 baulichen Massnahmen gilt es vor allem, die steinschlaggefährdeten Hänge zu sichern.
5. Noch diesen Monat soll laut einem Bericht in der «Bündner Zeitung» mit dem Bau des mit knapp neun Millionen budgetierten Versuchsschiessplatzes im Val Cristallina begonnen werden. Die Behörden und die Einwohner der Gemeinde Medel/Lucmagn beharren aber immer noch auf der Meinung, dass sie vom Eidgenössischen Militärdepartement lediglich über den Schiessbetrieb im Sommer informiert worden seien. Als man im Dezember 1986 eine Konsultativabstimmung über den Schiessplatz im Val Cristallina durchführte, seien die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht worden, dass im Winter keine Schiessübungen stattfinden werden. Beim EMD dagegen behaupten die Sachverantwortlichen, vom Winterschiessbetrieb sei von Anfang an die Rede gewesen.

In einem weiteren Bericht wurde die Frage aufgeworfen, ob der ehemalige CVP-Mann, der heute parteilose Grossrat Felice Luminati, auch König der Bernina genannt, für die Auto-Partei der Schweiz, die in Graubünden eine Sektion gründen will, im Herbst für den Nationalrat kandidieren wird. Luminati bestätigte den recherchierenden Journalisten, dass er von der Auto-Partei angefragt worden sei. Er wolle sich die Sache noch überlegen, gab sich aber überzeugt, dass die Auto-Partei in Graubünden gute Chancen habe, und das Wahlbudget stimme überdies auch.

Das «Bündner Tagblatt» wurde als neukonzipierte, in frischem Rot gehaltene Bündner Tageszeitung in alle Haushaltungen des Kantons gratis verteilt. Die potentiellen Leser sollten sich von der journalistischen Kompetenz der zum grossen Teil neu besetzten Redaktion überzeugen lassen und das Tagblatt abonnieren, wünschte sich Verwaltungsratspräsident Christoph Blocher anlässlich einer Pressekonferenz in Chur. Die technische Herstellung des Tagblatts wird neu an verschiedene Unternehmungen verteilt. Die Herstellung der redaktionellen Textseiten erfolgt durch die Gasser AG in Chur, diejenige der Inseratenseiten durch die Condrau SA in Disentis und der Druck schliesslich erfolgt durch den «Sarganserländer» in Mels. Die Zeitung soll folgender verlegerischer Grundausrichtung folgen: seriös, gutgestaltet und bürgerlich.

Der Gemeinderat von Chur genehmigte die Jahresrechnung 1986 der Stadt mit 19 zu 0 Stimmen. Wie GPK-Präsident Bosshard (sp) im Rat ausführte, hat sich die Finanzlage der Stadt Chur in den letzten Jahren entscheidend verbessert. Der gute Rechnungsabschluss im Jahr 1986 (Abschreibungen von insgesamt 20 Millionen Franken) gestatte es der Stadt, das Fremdkapital um rund 10 Millionen Franken auf 163 Millionen Franken zu reduzieren.

6. Das St. Moritzer Kurs- und Kulturzentrum «Laudinella», ein weit über das Engadin hinausstrahlender Begriff für eine erfolgreiche Kulturidee, jubiliert. Nach der Gründung der Engadiner Kantorei entschlossen sich drei Initianten 1957 zur Errichtung eines Ferien- und Kulturzentrums in St. Moritz Bad. Die als Genossenschaft organisierte «Laudinella» zählt 3700 Genossenschafter, und jährlich werden im Haus zwischen 70 000 und 74 000 Übernachtungen verzeichnet.

Im Rahmen einer schlichten Feier wurde in Disentis die neue Postautolinie Disentis—Cavardiras eröffnet. Für die Kreispostdirektion Chur hat die Strecke exemplarischen Charakter bezüglich der postalischen Versorgung des Berggebietes. Die Aufrechterhaltung der Poststellen im Berggebiet sei eine der wichtigen Voraussetzungen für eine Garantie der dezentralen Besiedlung, meinte Josef Bösch, stellvertretender Kreispostdirektor in Cavardiras.

Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, ist bereits seit Mitte Mai eine «AE Air Engiadina AG» im Handelsregister eingetragen. Zweck der Gesellschaft ist es, gewerbmässig Flüge von und nach dem Oberengadiner Regionalflugplatz Samedan durchzuführen. Bereits am 1. Dezember 1987 sollen ganzjährig für rund 300 Franken drei tägliche Flüge von Zürich nach Samedan angeboten werden. Weitere Destinationen wie Frankfurt, München, Milano und Lugano sind im Gespräch. 1800 Flugbewegungen zusätzlich sollen damit Samedan zugemutet werden, ein Umstand, der in der Bevölkerung und in den Anliegergemeinden zu Opposition führte. Als Verwaltungsratspräsident der Gesellschaft figuriert Rechtsanwalt Hansjürg Zinsli, St. Moritz, weitere Verwaltungsräte sind Jakob Glattfelder und Hans Ziegler aus Herrliberg.

7. In der Surselva wurde am Pfingstsonntag mit dem Militärwettkampf, dem kantonalen Jungschützenfest sowie einem Freundschaftsmatch sozusagen als Prolog das Kantonale Schützenfest eröffnet. Während den kommenden drei Wochenenden wird sich das Bündner Oberland als gastgebende Region fest in den Händen der Schützen befinden. Roger Schnyder aus Obersaxen wurde Jungschützenkönig an diesem vorbildlich organisierten Eröffnungstag.
9. Die «Bündner Zeitung» veröffentlichte Teile des Berichtes der Geschäftsprüfungskommission des Churer Gemeinderates zur Polizeikrise. Die GPK empfand es für richtig, das Dienstverhältnis mit dem Polizeikommandanten aufzulösen, allerdings sei dieser nicht als der Alleinig-Schuldige zu bezeichnen, er sei vielmehr zur Zielscheibe des öffentlichen Unmutes im Zusammenhang mit der kritisierten Parkordnung geworden. Kritisiert wurde im Bericht der Stadtrat, vor allem dessen Publikationen im Amtsblatt.

10. Das Bündner Verwaltungsgericht hat laut einem Bericht in der «Bündner Zeitung» den Rekurs der Orientierungslaufgruppe Chur gegen den Entscheid des Gemeindevorstandes von Salouf, die Austragung der Schweizer Meisterschaften im Einzelorientierungslauf auf Saloufer Gemeindegebiet zu verbieten, abgewiesen. Der Entscheid, so begründete das Verwaltungsgericht, sei nicht willkürlich getroffen worden, der Schutz des Wildes, des Jungwaldes und der übrigen Fauna liege im öffentlichen Interesse, weshalb die Gemeinde Salouf die Schweizer Meisterschaften im Einzelorientierungslauf vom 4. Oktober im Got Grond-Gebiet berechtigterweise verbieten konnte.

Starke Regen- und Schneefälle verursachten auf Graubündens Strassen grosse Verkehrsbehinderungen. Die Strecke Ilanz–Versam sowie die Strasse über den Albulapass mussten wegen Schneerutschen und Rufen gesperrt werden. Die schlechten Wetterverhältnisse der vergangenen Wochen bereiteten aber vor allem den Bauern Sorge. Das Winterfutter für das Vieh galt allorts als restlos aufgebraucht, Wiesen und Allmenden dagegen konnten den Futterbedarf infolge des schlechten Wetters nicht befriedigen und mit den Alpaufzügen ist wegen der immer noch grossen Schneemassen im Gebirge erst Mitte Juli zu rechnen.

11. Laut einem Bericht in der «Bündner Zeitung» hat das Bündner Verwaltungsgericht in einer vorsorglichen Verfügung des Gerichtspräsidenten die Evangelische Kirchgemeinde von Chur zur Vornahme der Urnenabstimmung in der Sache der Renovation der Martinskirche ermächtigt. Allerdings wies der Gerichtspräsident die Kirchgemeinde an, die Stimmzettel nicht auszuzählen, bis das Gericht über die hängige Stimmrechtsbeschwerde entschieden habe.

In einem Gespräch mit dem Kulturredaktor Marco Guetg äusserte sich der designierte Theaterdirektor des Churer Stadttheaters, Georg-Albrecht Eckle, über seine Vorstellungen eines kleinen Stadttheaters in der Provinz. Das eigene Ensemble des Stadttheaters soll abgeschafft werden, nicht nur aus finanziellen Gründen, sondern auch aus Überlegungen der Arbeitsqualität. Eckle will dem Bündner Theaterbesucher wieder «sauberes und gut konsumierbares Theater» bieten, das gehöre zur «Lieferpflicht des Stadttheaters». Pro Spielzeit soll das Stück eines grossen Klassikers oder eines Realisten inszeniert und aufgeführt werden.

12. Gemäss Logiernächtestatistik ist die Wintersaison 1986/87 in Graubünden besser ausgefallen als erwartet. Das Logiernächtetotal des Vorjahres wurde zwar nicht erreicht, doch führten die prekären Schneeverhältnisse des Vorwinters gesamthaft gesehen lediglich zu einem einprozentigen Rückgang. Grosse Verliererregion ist aber gemäss Tourismusbarometer das Oberengadin. Dort wurde in allen Wintersportorten ein massiver Rückgang der Logiernächtezahlen verzeichnet.

Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, will die Calanda Bräu AG ihre Süsswasserproduktion nach Trimmis verlegen, sofern die Gemeinde Trimmis ihr ein Areal mit der nötigen Infrastruktur, vor allem mit einem Geleiseanschluss an die Eisenbahn zur Verfügung stellt. Die Gemeindeversammlung von Trimmis wird sich zum Anliegen der Brauerei äussern müssen. Diese hat auf jeden Fall ihr Werkgelände an der Churer Sägenstrasse zum Verkauf angeboten.



Mit einem Jubiläumsfest, das verschiedene Attraktionen bot und vor allen Dingen manch ehemaligem Schüler seine Zeit in Schiers angenehm in Erinnerung rief, beging die Evangelische Mittelschule Schiers ihr 150jähriges Bestehen. Die regionale Mittelschule mit Internat für Knaben und Mädchen vermittelt heute ein umfassendes Bildungsangebot mit vier Maturatypen und ist allen Bevölkerungskreisen offen.

13. Radio Grischa, das erste Bündner Lokalradio, nahm seinen einmonatigen Versuchsbetrieb, der von der Schweizerischen Bankgesellschaft in Chur finanziert wird, auf. Rund um die Uhr sollen Bündner Radiohörer während der Versuchsphase Gelegenheit erhalten, regionale Information, Spiele und Unterhaltung ähnlichen Genres, gemischt mit viel Musik von jungen Bündner Radiomachern zu empfangen. Chef des Lokalradios ist der professionelle Radiojournalist Matthias Lauterburg aus dem Kanton Bern.

Gemäss einem Bericht in der «Bündner Zeitung» hat der Nachlassvertrag der stark verschuldeten Gestle AG in Chur den Unmut der Gläubiger erregt. Der Vertrag bestritt 53 Prozent der Gläubigerforderungen. Nun wollen die Gläubiger den Konkurs der Gestle AG und stellen eine Verantwortlichkeitsklage gegen den einzelzeichnungsberechtigten Dr. Fritz Wick in Aussicht.

Ursprünglich verursacht durch eine Motion von Grossrat Plinio Pianta (cvp), Brusio, aus dem Jahre 1986 liess die Bündner Regierung einen Revisionsentwurf des Gesetzes über die Ausübung der politischen Rechte ausarbeiten, den sie anfangs Juni in die Vernehmlassung schickte. Grundsätzlich zielt die Gesetzesrevision auf die Schaffung von Massnahmen hin, die zu einer erhöhten Stimmbeteiligung führen sollen. So soll die Stellvertretung bei Abstimmungen und Wahlen bei Vorlage einer schriftlichen Vollmacht, ausgestellt durch den Vertretenen, ermöglicht werden, so wie sie vor dem Jahre 1962 gestattet war. In Heimen und Spitälern sollen zusätzlich Urnen aufgestellt werden. Weiter möchte die Gesetzesrevision die Karenzfrist für Zuzüger zur Ausübung der politischen Rechte fallenlassen, und die Wahltermine für Ständerat und Regierungsrat sollen zeitlich entflochten und flexibler gehandhabt werden. Als wichtige Neuerung schliesslich möchte die Revision das Doppelte Ja bei Initiative und Gegenvorschlag auch auf Kantonsebene einführen.

Vor einem Jahr erst stieg der Fussballclub Chur in die 1. Spielliga auf, am 13. Juni dann schaffte der unbedeutende Stadtclub das Kunststück, in die Nationalliga B aufzusteigen. Was es in der Geschichte des Bündner Fussballs noch nie gegeben hatte, wurde im letzten entscheidenden Spiel gegen die Basler Old Boys Wirklichkeit. Ob sich die Churer allerdings lange in der hohen Spielklasse halten können, wird, so unsportlich das ist, vor allem von den finanziellen Mitteln abhängen, die dem Stadtclub durch Gönner zur Verfügung gestellt werden.

Die SP Graubünden verabschiedete im Rahmen eines Parteitages in Chur ihre Liste für die kommenden Nationalratswahlen. Neben dem bisherigen Amtsinhaber Dr. Martin Bundi kandidieren für die SP die beiden Frauen Angela Locher-Cantieni und Elsbeth Blumer aus Chur sowie der Misoxer Stefan Ograbek und der Engadiner Kurt Tschumper. Bei der Kandidatenauswahl unterlagen die erfolgreichen SP-Grossräte

Martin Jäger und Pius Guntern aus Chur, auch Leo Koch aus Davos bewarb sich vergebens um eine Aufnahme auf der SP-Liste. Scheinbar droht den Bündner Sozialdemokraten eine ideologische Zerreihsprobe. Die Parteibasis entschied sich bei der Nationalratsliste mehrheitlich für den jungen linken Parteiflügel und stiess die etablierten SP-Politiker, die den bürgerlichen Parteien näher stehen, vor den Kopf.

Anlässlich ihrer Delegiertenversammlung in Samedan erhielt der Vorstand der Lia Rumantscha den Auftrag, Vorschläge für die bitter notwendige Förderung der romanischen Presse auszuarbeiten. An der nächsten Delegiertenversammlung sollen diese Vorschläge dann diskutiert und verabschiedet werden.

Im grossen Hochwasser führenden Rhein ertrank eine junge Frau aus Chur, deren Leiche nicht mehr geborgen werden konnte. Die Frau wurde beim Versuch, ihren Hund aus den reissenden Fluten zu retten, selbst ein Opfer des Flusses.

14. An diesem Abstimmungssonntag standen wichtige kantonale und an vielen Orten bedeutende kommunale Sachvorlagen zur Diskussion. Die Bündner Stimmbürgerschaft lud sich destotrotz die Schande einer Stimmbeteiligung von miserablen 16 Prozent auf den Rücken. Alle kantonalen Vorlagen, das neue Energiegesetz mit der entsprechenden Kompetenzverankerung in der Kantonsverfassung, das teilrevidierte Gesetz über die Familienzulagen, der 31-Millionen-Kredit für den Umbau und die Sanierung der Klinik Waldhaus sowie der Beitritt des Kantons zum Konkordat über die Vollstreckung von Zivilurteilen, wurden mit grossen Ja-Mehrheiten angenommen. 1982 noch war ein kantonales Energiegesetz vom Volk verworfen worden, innerhalb der vergangenen fünf Jahre nun hat sich die Sensibilität der Bevölkerung bezüglich der Umweltbelastung durch zu hohen Energieverbrauch vergrössert. Der Kanton Graubünden steht nun mit einem modernen, griffigen Energiegesetz in Sachen Energiepolitik im guten schweizerischen Durchschnitt der Kantone da.

In Davos stimmte die Stimmbürgerschaft überraschend deutlich der Erweiterung des Kongresszentrums für 21,43 Mio. Franken zu. Neue Seminarräume, ein Pressezentrum sowie eine neue Kommunikationsanlage sollen das Kongresszentrum konkurrenzfähig erhalten. Ebenfalls zugestimmt wurde dem Bau eines neuen Pflegeheims und eines dazugehörenden Personalhauses für 17,7 Mio. Franken. Damit wird das alte Spital definitiv abgerissen werden müssen.

Die Stimmbürgerschaft von St. Moritz lehnte mit deutlicher Mehrheit den 4-Millionen-Kredit für die bauliche Erweiterung des seit langem defizitär wirtschaftenden Hallenbades ab. Vor allem aus Kreisen der Hotellerie wurde befürchtet, dass nach der Verwendung von 4 Mio. Franken für das Hallenbad kein Geld mehr für die künstlichen Schneeanlagen, die man in St. Moritz anzuschaffen plant, vorhanden wäre.

In Klosters genehmigte der Souverän die Revision der Gemeindeverfassung mit deutlicher Mehrheit. Kernpunkt der Revision bildete die vollständige Gewaltentrennung zwischen Legislative und Exekutive. Ebenfalls gutgeheissen wurde die Jahresrechnung, die bei Einnahmen von 16,7 Mio. Franken mit einem Vorschlag von 146 886 Franken abschloss.



Die Aroser Stimmbürgerschaft sagte Ja zu einem neuen Kur- und Sporttaxengesetz. Das Gesetz soll vermehrte Transparenz bei der Verwendung von Kurtaxengeldern durch den Kurverein ermöglichen.

Nach achtjähriger Planungsphase und einer Bauzeit von eineinhalb Jahren konnte in Malix ein neues Mehrzweckgebäude mit einem grossen Dorffest eingeweiht werden. Die Mehrzweckanlage kostet die Gemeinde 3,5 Mio. Franken.

15. Während der Fragestunde des Nationalrates stellte Bundesrat Arnold Koller in Beantwortung einer Frage nach dem Vorgehen des EMD in Sachen Schiessplatz im Val Cristallina seinem Departement ein gutes Zeugnis aus. Die Sachbearbeiter hätten korrekt, offen und vertragstreu gehandelt. Zwar sei bei der Konsultativabstimmung in der Gemeinde Medel/Lucmagn vorerst einzig vom Sommerschiessbetrieb die Rede gewesen. Danach habe das EMD aber auf Anraten der Gemeindebehörde hin auf Winterschiessbetrieb umgeplant, weil dies für die Bevölkerung und für die Alpwirtschaft günstiger sei.

Statt der benötigten Unterschriftenzahl von 300 vereinigte die Emser Velo-Initiative der SP bei ihrer Abgabe auf der Gemeindekanzlei 928 Namen. Die Emser Velo-Initiative verlangt den Erlass eines Gesetzes zur Förderung des Fahrradverkehrs. Unter anderem sollen Velonummern gratis abgegeben und Velowege erstellt werden.

16. Gemäss einem Bericht in der «Bündner Zeitung» hat das Bundesgericht die staatsrechtliche Beschwerde eines Münstertaler Hoteliers gegen einen Verwaltungsakt der Bündner Regierung geschützt. Die Regierung hatte dem Hotelier den Entzug seines Fähigkeitsausweises für Gastwirte wegen verschiedentlich eingegangenen Reklamationen zu seiner Person angedroht. Dabei stützte sich die Regierung auf einen Artikel im kantonalen Prüfungsreglement, den sie in diesem Sinne revidiert hatte. Eine solche Revision, so das Bundesgericht, hätte vom Grossen Rat verabschiedet werden müssen, weshalb die Anwendung des Artikels auf den Münstertaler Hotelier verfassungswidrig sei.

Wie die Zeitung weiter schrieb, hat das Rätische Museum von der Wilhelm Doerenkamp-Stiftung eine grosszügige Spende erhalten, die es ihm ermöglichte, in der Auktion der Münzen und Medaillen AG in Basel sieben wertvolle und seltene Bündner Münzen zu erwerben.

In seinem Jahresbericht forderte Verwaltungsgerichtspräsident Dr. Andreas Kuoni die Schaffung einer verwaltungsinternen Berufungsinstanz für die Überprüfung von Bussenverfügungen im Strassenverkehr. Zudem rügte Kuoni, dass das Strassenverkehrsamt die Sachverhalte nicht immer mit der nötigen Sorgfalt kläre. Schelte mussten sich auch die Gemeinden gefallen lassen, die nach Ansicht des Verwaltungsgerichtspräsidenten in der Behandlungspraxis von Volksinitiativen zu wenig bürger-nah entscheiden. Die Rekurse wegen Ungültigkeitserklärungen von Volksinitiativen hätten sich in jüngster Zeit gemehrt. Das Verwaltungsgericht hat im übrigen im vergangenen Jahr in 689 Fällen Rekurse entschieden, deren 104 wurden gutgeheissen.

Die Vorberatungskommission des Churer Gemeinderates sprach sich im Mehrheitsantrag für einen Gegenvorschlag zur anfangs Jahr eingereichten Amtszeitbeschränkungsinitiative für die Churer Stadträte aus. Statt drei vierjährige Amtszeiten, soll der Gegenvorschlag der Exekutivbehörde vier Amtsperioden zugestehen.

Erneute Murgänge und Rufen richteten als Folge der anhaltend nasskalten Witterung schwere Schäden in Graubünden an. In Almens wurden drei Häuser evakuiert, die Zufahrtsstrasse wurde verschüttet. In Castaneda riss eine Rufe einen Stall mit, fünf Ziegen und zwei Kälber wurden getötet.

17. In den Münstertaler Gemeinden Sta. Maria, Müstair, Lü, Tschier, Valchava und Fuldera wurde die mit Spannung erwartete Abstimmung über das Kraftwerkprojekt Chasseras der Provedimaint Electric Val Müstair nach einem heftigen Abstimmungskampf durchgeführt. Die Gemeinden Lü, Tschier, Müstair und St. Maria, letztere dank dem Stichentscheid des Gemeindepräsidenten, stimmten dem Nachtragskredit für den Bau des zweiten Münstertaler Kraftwerkes, das 1984 konzessioniert worden war, zu. Fuldera und Valchava lehnten das Kreditbegehren ab. Der Streit um die Nutzung der Münstertaler Gewässer, den die Umweltschutzorganisationen 1984 mit einem Teilerfolg bis vor das Bundesgericht zogen, ist nach diesen gleichzeitig durchgeführten Gemeindeversammlungen entschieden. Die Umweltschützer erreichten zwar im Gerichtsverfahren eine Erhöhung der Restwassermenge, sie wollten aber das zweite Kraftwerk verhindern und stehen nun auf der Verliererseite.

In Bern verabschiedete der Nationalrat den neuen Milchwirtschaftsbeschluss, der die verbindliche Regelung aus dem Jahre 1977 ablöst. Als für das Berggebiet wesentlichste Neuerung sieht der Milchwirtschaftsbeschluss die Streichung des Genossenschaftskontingentes zugunsten eines Milchkontingentes für Einzelbetriebe vor. Diese Neuerung wurde in Bündner Bauernkreisen durchwegs abgelehnt. Das Genossenschaftskontingent habe den Landwirten eine gewisse Elastizität bei der Milchproduktion zugesichert, damit sei es nun vorbei, meinten verschiedene Bauernvertreter verärgert.

19. Das Münstertaler Kraftwerk «Chasseras» kann voraussichtlich nicht gebaut werden. Wie die «Bündner Zeitung» schrieb, muss das Abstimmungsergebnis der Gemeinde Sta. Maria als ein negatives Resultat bezüglich des begehrten Nachtragskredites von 2,5 Millionen Franken gewertet werden, da die Gemeindeverfassung von St. Maria vorschreibt, dass bei schriftlich zustandegekommener Stimmgleichheit eine Sachvorlage als abgelehnt gelte. Gemeindepräsident Reto Manatschal hatte diese Bestimmung übergangen und mit Stichentscheid das Abstimmungsergebnis pro Kraftwerkprojekt Chasseras gelenkt. Dem Projekt fehlt nun die notwendige Mehrheit von vier Gemeinden, es kann nicht gebaut werden.

Wie die «Bündner Zeitung» weiter berichtete, soll die Primarschule in Praden ab kommenden August wieder geführt werden. Dank dem neuen Schulgesetz, das nur noch eine Mindestschülerzahl von fünf Kindern verlangt, wurde es dem Schulverband Tschier/Praden möglich, in Praden wieder eine eigene Schule zu öffnen.

Mit einem grossen Volksfest eröffnete die Stadt Chur nach fast einjähriger Umbauzeit die Obere Gasse als Fussgängerzone. Die historische Gasse wurde mit einer von Haus-zu-Haus-Bogen-Plästerung versehen, die an ihr Aussehen vor der Jahrhundertwende erinnert.

Der Churer Bauernverband feierte sein 100jähriges Bestehen. Zu diesem Zweck stellte er an einem Stand auf dem Churer Postplatz seine Produkte aus den noch bestehenden 24 Churer Bauernbetrieben vor.

Sein 20jähriges Jubiläum beging der Musikverein Maladers. Höhepunkt der verschiedenen Feierlichkeiten war ein Galakonzert, an dem neben der Musikgesellschaft Maladers weitere befreundete Gastsektionen mitwirkten.

Unter der Bezeichnung «gr 87» gab in der «Bündner Zeitung» eine neue politische Gruppierung, die sich «für die Erhaltung der Natur und des Friedens kompromisslos und tatkräftig einsetzen» will, eine Liste für die Nationalratswahlen vom Herbst bekannt. Für «gr 87» kandidieren Elvana Indergand aus Villa, Eva Metzger aus Chur, Gian Gianotti aus Chur sowie Hardy Hepp aus Buchen. Die erforderliche fünfte Kandidatur konnte oder wollte die Gruppe nicht besetzen, der Öffentlichkeit wurde der fiktive Name Autunna Verde bekannt gegeben, grüner Herbst also, was die Wählerschaft an das Programm der «gr 87» erinnern soll.

Die Generalversammlung der Genossenschaft Flugplatz Oberengadin beschloss in Samedan, lärmabhängige Landtaxen einzuführen. Ein Instrumenten-Landesystem anzuschaffen, lehnten die Genossenschafter indessen ab.

20. An ihrem Parteitag in Thusis nominierte die SVP Graubünden ihre Kandidaten für die Nationalratswahlen im kommenden Herbst. Auf der SVP-Liste figurieren der bisherige Simeon Bühler, Tschappina, Klaus Huber, Schiers, Brigitta Gadiant, Chur, Hansjörg Trachsel, Celerina, sowie Christian Aliesch, Chur.

Ebenfalls die Nationalratsliste bereinigt hatte die CVP Graubünden an ihrer Nominationsversammlung, die gleichentags in Chur stattfand. Neben dem bisherigen Amtsinhaber Dumeni Columberg, Disentis, setzte die CVP Imelda Cott-Elmer aus Tinizong, Guido Lazzarini, Samedan, Theo Portmann und Albert Zindel, beide aus Chur, auf die Liste. Bernard Cathomas, Chur, und Plinio Pianta aus Brusio mussten als überzählige Kandidaten aus der Wahl scheiden.

In Zürich nahmen mehrere hundert Personen, darunter zahlreiche betroffene Bündner, an einem Protestumzug teil, der auf das Vorhaben der Elektrizitätswerke der Stadt Zürich, die beiden Alpen im Val Madris und im Val Bercla durch zwei Stauseen unter Wasser zu setzen, aufmerksam machen wollte. Die Demonstranten trieben Kühe und Ziegen durch die Zürcher Innenstadt und ernteten dadurch grosse Aufmerksamkeit.

21. Im Beisein zahlreicher prominenter Ehrengäste, darunter Bundesrat Schlumpf und der gesamten Bündner Regierung, ging in Ilanz bei strahlendem Wetter der offizielle Tag des neunzehnten Kantonalschützenfestes vonstatten. Ein grosser farbenprächtig-

ger Festumzug zeigte ein Querschnittbild der verschiedensten Bündner Schützensektionen.

Auf der Lenzerheide tagten über das Wochenende die Delegierten des Schweizerischen Patentjäger- und Wildschutzverbandes. In seiner Grussadresse an das Schweizerische Jägerparlament wies Regierungsrat Luzi Bärtsch auf die Bedeutung der Bündner Patentjagd hin und kam dabei ins Schwärmen: «Nehmt dem Bündner die Patentjagd und ihr nehmt ihm alles». Die Delegiertenversammlung wählte anschliessend als Nachfolger von Zentralpräsident Paul Gwerder, Brunnen, den bisherigen Vizepräsidenten Peter Furger aus Visp.

23. Die Delegiertenversammlung des Verkehrsvereins Graubünden wählte in Lenzerheide Ständerat Luregn Mathias Cavelti zum neuen Präsidenten. Nationalrat Peter Aliesch, der im Zusammenhang mit der Nachfolge des demissionierenden Vereinspräsidenten Jakob Schutz gemeinsam mit Cavelti im Gespräch gewesen war, hatte im Vorfeld der Delegiertenversammlung überraschenderweise seine Kandidatur zurückgezogen.

In Bern präsentierte die SP Schweiz die Ergebnisse ihrer Sozialtarif-Untersuchung. Die SP untersuchte die Haltung der Nationalräte während der vergangenen Legislatur bezüglich zehn wichtigen sozialpolitischen Vorlagen. Die Bündner Nationalräte schnitten dabei wie folgt ab: Sehr gut: Martin Bundi, mittelmässig: die beiden CVP-Nationalräte Columberg und Cantieni und schlecht Peter Aliesch (fdp) und Simeon Bühler (svp).

Die «Bündner Zeitung» würdigte in einem Artikel das Leben der dieser Tage verstorbenen Olga Cattani, die sich mit unermüdlicher Schaffenskraft und seltenem Engagement für die Berggebiete eingesetzt hatte. Die Zürcherin gründete 1940 mit Gleichgesinnten die Patenschaft für bedrängte Berggemeinden. Manche Bündner Gemeinde verdankt dieser gemeinnützigen Organisation, die Olga Cattani während Jahrzehnten geleitet hatte, sehr viel.

Der Churer Gemeinderat wählte als Nachfolger des gescheiterten Polizeichefs Narmont den Solothurner Georges Jäggi, der gegenwärtig noch der Stadtpolizei Lenzburg vorsteht. Der 42jährige Jäggi wurde in der Presse als «Draufgänger und Praktiker» vorgestellt. Das Churer Parlament empfahl im weiteren zuhanden der Stimmbürgerschaft die Initiative zur Einführung der Amtszeitbeschränkung für den Stadtrat von Chur zur Ablehnung und verabschiedete den Gegenvorschlag der Kommission, wonach vier Amtszeiten für Stadträte, Schulräte, Kommissions- und Delegationsmitglieder genügen sollen.

25. Festliche Turmmusik, dargeboten von einer Bläsergruppe vom St. Martinsturm herab, sowie ein feierliches Einläuten bildete den Auftakt zur diesjährigen Jubiläumssynode, die vor 450 Jahren erstmals durchgeführt worden war. In grosser Zahl fanden sich zum Eröffnungsanlass die Synodale und die geladenen Gäste ein. Dekan Rico Parli wies in seiner Eröffnungsansprache auf die Notwendigkeit der Gründung der Synode als staatlich anerkanntes Aufsichtsorgan in den schwierigen Zeiten der

Bündner Reformation hin. Die Kirche aber lebe nur, wenn ihre Gemeinden lebendig seien, mahnte der Dekan. Die Glieder der Gemeinden müssen im Herrn bleiben, wie die Reben am Weinstock. «Ohne mich könnt ihr nichts tun, sagte Christus.» Damit erklärte Rico Parli die Synode als eröffnet.

Als Präsident des Initiativkomitees «Aktion lebendige Altstadt» reichte Ruedi Jecklin bei der Stadtkanzlei die Unterschriftenbogen mit knapp 2000 Namen versehen ein. Die Initiative verlangt die Belebung der Altstadt und die dafür nötige Verkehrs-entlastung. Bewusst ausgeklammert wurde die Frage der Parkhäuser.

26. Mit einem für Chur einmaligen Werbeaufwand beging die Calanda Bräu über das Wochenende ihr von langer Hand vorbereitetes Weizenbräufest, das in einer Wiederholung an die Einführung des Weizenbieres im selben Rahmen vor wenigen Jahren erinnerte. Wie damals gelang es der Brauerei, etwas von der Münchner Oktoberfeststimmung in Chur zu verbreiten, wozu vor allem die Münchner Musikformationen das ihre beitrugen. Das Weizenbräufest wurde zum grossen Erfolg. Die festlich dekorierte Markthalle hatte noch selten einen solchen Zustrom an Besuchern erlebt.

28. In Bergün starteten 186 Mannschaften zur Internationalen Kesch-Stafette, die bereits zum viertenmal und dieses Jahr mit einer Rekordbeteiligung ausgetragen werden konnte. Die Equipe Glarus/Linthal gewann den polysportiven Gebirgswettkampf.

Über das Wochenende des 27. und 28. Juni entschlossen sich zwei weitere politische Gruppierungen mit dem Umweltschutz als Programmschwerpunkt, sich mit je einer Liste in die Nationalratswahlen zu wagen. Die sogenannte Liste der Unabhängigen vereinigt Parteilose und Mitglieder kleinerer Parteien und bezeichnet sich politisch als in «der Mitte stehend». Auf der Liste figurieren der Zizerser Arzt Josef Capol, die Davoser Grossrätin Maria von Ballmoos, die Churer Gemeinderätin Rita Cathomas, der Engadiner Lehrer Rico Falett und der in Tiefencastel praktizierende Tierarzt Hanspeter Trepp.

Auf dem Churer Arcas-Platz formierten sich rund 60 Personen um den Churer Gemeinderat und Mitglied der Linken Alternativen Andrea Bianchi zu einer sogenannten Bewegung, die sich Statuten gab und ein politisches Programm verabschiedete. Die Bewegung «Grünbünden» will sich nicht «den Sachzwängen der wachstumsorientierten Marktwirtschaft unterordnen», sondern visionäre Ideen verwirklichen. Die Liste der Bewegung fasst folgende Namen: Ursina Hartmann, Haldenstein, Johannes Brassel, Klosters, Andrea Bianchi, Chur, Jacques Guidon, Zernez und Ernst Kunz, Roveredo.

In St. Moritz trafen sich über sechzig Blasmusikformationen aus dem ganzen Kanton sowie einige Gastsektionen aus dem Unterland zum 22. Kantonalen Musikfest. Die Qualität der Musiddarbietungen sei erstaunlich hoch gewesen, berichtete die Presse, die vor allem auch den Organisatoren grosses Lob zollte.

Alt Standespräsident Gian Mohr aus Chur verstarb nach längerer Krankheit im 68. Lebensjahr in seiner Heimatstadt. Gian Mohr leitete die Bündner Schokoladenfabrik, die 1972 von der Lindt und Sprüngli übernommen worden war. Bekannt war

der Verstorbene aber vor allem als profiliertes Bündner Politiker des Freisinns, der Mitglied des Grossen Rates war und stets aktiv in den Organen der Evangelischen Landeskirche mitwirkte. 1984 wählte ihn das Parlament zum Landespräsidenten.

In Tiefencastel verstarb im Alter von 61 Jahren nach kurzer Krankheit Gemeindepräsident Franz Spinatsch. Spinatsch hatte mit Umsicht zehn Jahre lang die Geschäfte der Gemeinde Tiefencastel besorgt, war Mitglied des Kreisrates Alvaschein und Grossrat-Stellvertreter gewesen.

Im Davoser Kongresszentrum führte die Bündner Trachtenvereinigung unter dem Präsidium von Hedy Gadmer-Grischott ihre Jahresversammlung durch. Aus diesem Anlass formierten sich die 300 Trachtenleute aus dem ganzen Kanton zu einem farbenfrohen Umzug, begleitet von der Jugendmusik Davos, über die berühmte Davoser Promenade.

29. Wie die «Bündner Zeitung» schrieb, hat das Bundesgericht das Urteil des Kantonsgerichts Graubünden im Falle des fehlbaren Notars Jürg Riedi aus Chur bestätigt. Jürg Riedi war wegen wiederholter Urkundenfälschung im Zusammenhang mit den Transaktionen des Hotels Schweizerhof, Lenzerheide, zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten, bedingt vollziehbar, verurteilt worden.



Juli 1987

1. Wie die «Bündner Zeitung» schrieb, wird die zum Von-Roll-Konzern gehörende Monteforno SA (Bodio TI) das Werk Valmoesa in San Vittore im Misox auf Ende November 1987 schliessen. Die gesamte Belegschaft von 75 Mitarbeitern soll ab sofort bis Ende November von der Società Elettricità Industriale SA in Lostallo übernommen werden. Was danach mit den 75 Mitarbeitern geschehen wird, ist reichlich ungewiss. Seit längerem kämpfte die Valmoesa mit Schwierigkeiten, die Verluste in der Silizium-Produktion betragen 30 Millionen Franken in den vergangenen 15 Jahren.

In der gleichen Ausgabe gab die «Bündner Zeitung» die Namen der Schützenkönige am Kantonalen Schützenfest bekannt: Es sind dies: Willy Hitz (Gewehr) aus Jenins, Erwin Vincenz (Sturmgewehr) aus Laax, Niklaus Möckli (Pistole 50 m) aus Celerina sowie Florian Stiffler (Pistole 25 m) aus Davos.

Regierungsrat Reto Mengiardi stellte der Öffentlichkeit die Botschaft der Regierung über die Teilrevision der Personalverordnung sowie der Lehrerbesoldungsverordnung zuhanden des Grossen Rates vor. Danach sollen das Personal des Kantons, die Volksschullehrer, das Personal der subventionierten Betriebe sowie Angestellte nichtstaatlicher Spitäler und Pflegeheime Reallohnerhöhungen erhalten. Zusätzlich geplant ist die Herabsetzung der wöchentlichen Arbeitszeit von 44 auf neu 42 Stunden. Dem Kanton erwachsen aus diesen Massnahmen Mehrkosten von 15 Millionen Franken.

Der Bundesrat entschied bei der Behandlung der diesjährigen bäuerlichen Leistungsforderungen, dass ab 1988 kleinere und mittlere Landwirtschaftsbetriebe in den Genuss von Tierhalterbeiträgen kommen sollen, die aber in den neunziger Jahren durch ein umfassendes System von Direktzahlungen abgelöst werden.

2. Wie die «Bündner Zeitung» berichtete, haben der Kurvereinspräsident von Arosa, Werner Wellauer, sowie zwei weitere Vorstandsmitglieder nach dreijähriger Amtszeit demissioniert. Grund für Wellauer, das Handtuch zu werfen, war, wie er der Presse gegenüber erklärte, die Haltung der Gemeinde Arosa bezüglich der schweren finanziellen Probleme des Kurvereins. Statt konstruktiv mit dem Kurverein zusammenzuarbeiten, habe die Gemeinde den wichtigsten Tourismusträger des Dorfes, den Kurverein, jämmerlich im Stich gelassen, stellte Wellauer erbittert fest.

Schwere Sommergewitter führten in der ganzen Schweiz und auch in Graubünden zu schweren Schäden. Die Kantonsstrasse zwischen Davos und Tiefencastel wurde durch den stark Hochwasser führenden Stutzibach bei Frauenkirch in einen reissenden Fluss verwandelt. Der Bahnbetrieb zwischen Sils i. D. und Solis wurde durch niedergestürzte Bäume unterbrochen.



